

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate werden pro Spalte oberer Raum mit 20 Pl., für Spalte mit 15 Pl. berechnet und in der Expedition, von unseren Anzeigenpostern und allen Anzeigen-Exemplaren angenommen.
Reklamen pro Seite 40 Pl.
Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Momment
Wie Sollt vierteljährlich 2 R., drei Monate 3 R., monatlich 84 Pl., erst Beschlusse.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. A.: Dr. H. Borch in Halle.

Ziebzehnter Jahrgang.

Nr. 52.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 3. März

1853.

Abonnement-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat März werden von allen Reichs-Postämtern un-
ausgesetzt angenommen.
Die Expedition.

Der Kampf um die Gewerbefreiheit in Deutschland und Oesterreich.

III.

Die Handwerkerbewegung verfolgt wesentlich ein zweifaches Ziel. Einmal will sie Lehrlinge und Gesellen und damit auch die Meister in Wissen, Können und Gehalt auf eine höhere Stufe heben, auf der anderen Seite will sie zum Ziel, aber nur zum Teil, durch die Anstrengung jedes Jedes dem Handwerker zu besserem Verdienste verhelfen. Was den ersteren Zweck betrifft, so ist nicht recht abzusehen, weshalb derselbe nicht überall in freien Innungen voll verwirklicht werden können, wie er in Hamburg, wo man so lieb auf eigenen Füßen zu stehen, schon lange ohne Staatszwang, ohne Staats-hilfe erreicht wird. Man kann nun freilich oft genug von Handwertern die Klage hören, die meisten ihrer Genossen hätten wenig oder gar keinen Sinn für das ideale Ziel einer besseren geistigen und sittlichen Heranbildung des künftigen Meisters. Es ist Thatsache, daß in Handwerksvereinen oft dann, wenn die Mitglieder auch mit dem Zusammengehörigen besprochen werden sollen, der Versuch oft ein ganz lägher ist. Haben aber die Arbeiter seiner Klagen recht, nun so freies sei damit ihren eigenen Wünschen und Hoffnungen das Recht erteilt. Das Innungsweien kann nur geschahen, wo ein lebhafter Gemeingeist vorhanden ist; hervorbringen kann es diesen Geist nicht, am allerwenigsten, wenn es sich auf den Zwang stützt, welcher eher freudigst läßt und erhöht als erzeugt und vernichtet. Was die Meisterprüfung betrifft, welcher eine ganz besondere erziehlige Wirkung zugeschrieben wird, so scheint es uns — und das Warum? wird später klar werden, daß sie im günstigsten Falle die Konkurrenz, unter welcher der tüchtige Handwerker leidet, um etwas vermindern kann. Deshalb begehren wir für im folgenden Absätze, wo es sich um die materielle Verbesserung des Handwerkers handelt.

Daß der Handwerker danach strebt, für seine Leistungen besser entschädigt zu werden; daß er so viel verdienen will, um nicht nur mit einer Familie anständig leben zu können, sondern auch für sein eigenes Alter sowie für die Zukunft seiner Kinder etwas zu erkrigen, daß ist durchaus berechtigt. In diesem Behreien steht sich nun der Handwerker vielfach durch eine doppelte Konkurrenz gehindert. Diese Konkurrenz geht zum Teil von Ständegenossen aus, zum Teil hat sie außerhalb seines Kreises ihren Sitz. Die erste zerfällt wieder, wenn wir einmal im Sinne der Künstler nach deren Prinzip unterscheiden, auf welches es ihnen vor allem ankommt, in eine solche, welche von vollberechtigten Gewerbetheuren ausgeht, und in eine solche, deren Urheber minder berechtigt sind. Volls berechtigt ist diesen Leuten nur derjenige Handwerker, welcher Lehr- und Gehellenzeit ordnungsmäßig durchgemacht hat und durch eine Prüfung Meister geworden ist: der nicht „gelernte“, nicht geprüfte Handwerker ist ihnen ein Einbringling. Der Wettkemper von seinen dieser vermeintlichen Einbringlinge kann nun allerdings durch den Prüfungszwang befeitigt werden, doch

werden wir sehen, daß die sich vorzugsweise für Meister hal-
tenden keineswegs unter allen Umständen einen nennenswerten Gewinn davon haben würden. Aber eben wir zuerst eine Hauptfrage klarstellen. Wer soll prüfen? Die Aufnahme in eine fakultative Innung kann von einer Prüfung ab-
hängig gemacht werden, wenn Art und Umfang derselben durch ein von der Aufsichtsbehörde bestelltes Gremium geregelt ist, vgl. § 98 und 98a des Innungsgesetzes. In diesem Falle nimmt also der Innungs Vorstand oder wenn er beantragt, die Prüfung vor. Könnte nun dasselbe geschehen, wenn der Handwerker durch eine obligatorische Prüfung Mit-
glied der Innungsgemeinschaft würde? Oder sollte dann viel-
leicht der Innungsverband — vergl. § 104a des ge-
nannten Gesetzes — unter Vorbehalt eines Delegirten der Aufsichtsbehörde die Prüfung vornehmen? Dann würde
der Prüfung unterworfen wesentlich in die Hände der-
jenigen gegeben sein, welche in ihm einen künftigen Konkurrenten
sehen. Eine solche Einrichtung ist also, was man von interen-
ten in der That so gebiegenen Handwerkerkreise auch noch so
günstig denken, schon aus des öffentlichen Wohls willen zu ver-
werfen. Damit dürfte aber die Prüfung selbst fallen, wenn die
Oben der österreichischen Regierung die Zahl der Handchulen
für die einzelnen Gewerbe allmählig so zu vermindern, daß
schließlich in den Lehrkollegien dieser Schulen für jedes Ge-
werbe eine Prüfungskommission vorhanden wäre, die für weder
in Oesterreich noch auch in Deutschland ausführbar sein. Aber
angenommen, man setzte sich über jedes Gewerbe hinweg oder
fände einen Ausweg, was wird aus denjenigen, welche bei der
Prüfung durchfallen? Sind das wenige, nun, so ist die Prüfung
eben eine leichte, nicht viel mehr als eine Form; sie kann dann
zur Hebung des Handwerkes wenig beitragen und zugleich die
Konkurrenz nicht wesentlich vermindern. Nehmen wir also an,
es wird strenge geprüft und 10 bis 15 Prozent fallen ent-
ständig durch. Was wird aus diesen? Lebthigen kann man
sie nicht gut bezeugen auch nicht. Sie müssen, obgleich sie
immerhin noch Standen finden würden, welche mit ihren ge-
neren aber billigeren Leistungen zu thun waren, als Gesellen
arbeiten, wenn sie aufgenommen können sie werden, das mit der
äußeren Unlust thun und vielleicht in der Mehrzahl der Fälle
verkommen.

Daß der Staat, hat die Gesellschaft ein Interesse daran, die
Bath der zu Grunde gehenden Eristenzen planmäßig zu ver-
mehrern? Währlich, nun und nimmermehr. — Aber die
Meisterprüfung liegt vielleicht im Interesse der Konsumenten.
Höchstens wird die Künstler zu ehehlich, um zu behaupten, daß
dem so ist, daß das Publikum nach geprüften Meistern ver-
lange. „In England prüft man die Stiefel, aber nicht die
Schuhe!“, sagte ein Engländer, dem man vom Befähigungs-
nachweise sprach. Prüft man nicht auch in Deutschland die
Ziele? Man wählt, wenn man seinen Wohnsitz gewechselt
hat, die Handwerker auf Grund der Erfahrung anderer und
bestätigt sie bei oder wechselt sie auf Grund eigener Erfahrung.
Dann aber lehrt die allgemeine Erfahrung schon längst, daß
der gelernts und geprüfte Handwerker keineswegs immer der
beste ist und so würde es auch künftig sein, selbst wenn wir
zu erwarten, die Prüfung eine ernste Sache und nicht, wie in
der „alten guten Zeit“ so oft, eine Feste und ein unersetz-
liches Handelsgeheimnis wäre. Das Publikum ist die beste, ist die einzig
berechtigte Prüfungskommission.

Politische Uebersicht.

Die Donaufreienzeit tagt am Donnerstag nachmittags
zu einer Sitzung zusammen, welcher die Vertreter sämtlicher
Mächte beizuhen. Der türkische Botschafter Mustafa
Pascha trat vor Beginn der Sitzung eine Unterredung mit
Lord Granville.

Zur Feier der silbernen Hochzeit des deutschen
Königlichen Paars gab der deutsche Botschafter in
London am Mittwoch ein großes Diner, dem die Botschafter
Graf Karolyi, v. Mohrenheim, Ritter Nigra, Mustafa Pascha,
der rumänische und serbische Gesandte, sowie die meisten Ver-
vollmächtigten zur Donaufreienzeit beizuhen. Lord und Lady
Granville waren verhindert zu erscheinen, da sie für Königig
besoehen waren. Dem Feslmahle folgte ein Empfang, an dem
sich das diplomatische Korps, die höchste Aristokratie und die
Elite der englischen und deutschen Gesellschaft zahlreich be-
theiligten. Aus dem „Times“ gemeldet, daß die
Fürst Morde der des Professor Palmer und Genossen in
Suez gehängt worden sind und zwar in Gegenwart von 32
Schicks; die Hinrichtung erfolgte ohne irgend welche Störung.
Barnell hat Moonen, dem Präsidenten der russischen Kam-
mila in Amerika mitgeteilt, er würde sich möglichst thun, um
der Konvention der Panliga in Philadelphia bei-
zuwohnen, indess ginge die Neise nach Amerika vom Schiffe
der Bohengesteill ab, deren zweite Lesung er demnächt bean-
tragen werde.

Am französischen Senate interpellirte am Donnerstag
General Robert die Regierung wegen der Anwendung des
Gesetzes vom Jahre 1834 gegen die Prinzen, das Gesetz
ist unrichtig ausgelegt und mißbräuchlich angewendet worden.
Der Kriegsminister Tibaudin erwiderte, die Regierung habe
an dem Eigentumsrecht an den Gräben nicht gerührt, sie
habe aber das Recht, über die dienliche Stellung (emploi)
zu disponieren und habe die Prinzen aus der Armeee entfernen
wollen, in welcher ihre Anwesenheit verfassungswidrig sei.
Der Herzog von Montpensier findet die Anstalt des Kriegs-
ministeriums ungenügend, vermang den Unterschied zwischen mili-
tärischem Grad und dienlicher Stellung nicht einzufassen,
konstanz, daß die Offiziere künftig vom Belieben des Kriegs-
ministeriums abhängig sind würden, wüßte dem Kriegsminister vor,
daß er das getan habe, was andere nicht hätten thun wollen
und fordert den Senat auf, seinem Willen, dem seine Regi-
mung getragen worden sei, Geltung zu verschaffen. Dem
Senate wurde indess die vom Ministerpräsidenten Ferry be-
tragte einfache Tagesordnung mit 154 gegen 110 Stimmen
angenommen. — Die Fraktion der äußersten Linken wird, so-
bald der Bremer Appellprozeß beendet ist, einen Annette-
entwurf zu Gunsten der politischen Verbrecher einbringen.

Unter den dänischen Studenten hat sich eine Partei
gebildet mit dem ausgesprochenen Zweck, zu Gunsten einer
Annäherung Dänemarks an Deutschland zu agitieren.
Die Regierungskreise beurteilen diese von Dr. Brandes und
Dr. Bings geleitete Bewegung mit sehr mißgünstigen Augen.
Am österreichischen Kriegsministerium wurde, wie
unser Wiener „Korresp.“ schreibt, vor kurzem eine Maß-
regel beschlossen, deren symptomatische Bedeutung nicht zu ver-
kennen ist. Die Preisleistung hat sich nämlich basir entschle-
den, daß die bisher stets als ein fortistatorischer Platz zweiten
Ranges betrachtete Stellung Przemysl in Galizien in aus-
giebiger Weise verästert werden soll. Es mag dabei erwähnt

All-Verlische Hoffeste.

Von Arnold Wellmer.

III. (Schluß des Besuchs.)

Am ersten Tag des Christmonats fing man an, allgemein sich
auf der Bahn zu üben und zu schwelmen. Den folgenden Tag
aber, morgens um zwölf Uhr sind die zweiten Ritter oder Man-
dinatores, als nehmlich Vohb von Opyen, Baltas Churfürst-
licher Kammerjunker, und Caspar Schlefer, Churfürstlicher
Stallmeister in schwarzen Sammet und mit gegliederten gülden-
nen Rosen verornet, befehligen drei Speijungern, auch in schwarzen
Sammet und mit güldenem Ketten gezieret, und zwei andere
Ritter, jeder für sich selbst, so Patroniren genennet worden,
aufgezogen. Vor ihnen her ritten zuvordere vier Trommeln
mit schwarzen und weißen Bahnen; darauf bald neun Geleite-
leute, die drei und drei in einem Glesie gefolget. Item sonst
andere neun Trommeln. Zuletzt hat man 12 schöne gefaltete
und verdeckte Wefere an der Hand geleitet. Als nun die Man-
dinatores mit solchem Geleite auf den Reumpfad kommen, sind
bei neun Geleitelente wieder abgezogen: die zwölf verdeckte
Wefere aber in zwei dazu aufgeschlagene Zeller gestülzet und
dortin, bis die andern verdeckt, verordnet worden. Bald ist
eine andere Parthei, wie Thieren geleitet, aufgeföhret worden,
welche gegen die zwei Ritter gerennet, und haben sich gemelt.
Ritter gegen den vermunnen Herrn so tapfer gehalten, daß sie
bei dessen Gewinn davon getragen. Am dreyzehnten Tag des
Christmonats sind jetzt gedachte Ritter oder Mandinators auf
vorgemelte Zeit und Weise wieder aufgezogen und wurden
ihnen durch die Geleitelente eine Parthei, auf türkische Art ge-
leitet, zugeführt, gegen welche sie sich riterrlich gehalten. Nach
ihnen ist ein anderer Aufzug in schwarzem Sammet mit sil-
bernen Strichen gezieret kommen, welche sich auf Ringrennen
wol verstanden und geübt. Zum dritten mal auf der Stren
herauf ein wohlgerichtet Schiff mit drei Mastbäumen, alles
rot und weiß gemahlt, darin eine liebliche und schöne Musica
war von Herrn und Weibkenten. Sobald die an die Brücke
kamen, ließen sie ein herrliches Feuerwerk, auch etliche große
Schüsse, als gewisse Füchlein abgehen, gingen darnach in
rotten und weißen Kleidern zu Lande, gegen mit großer Herr-
lichkeit auf, vermehren nach dem Ringeln und sobald sie das ge-

troffen, ward dem Schiffmann ein Zeichen gegeben, daß er ein
groß Stück losbrennen sollte, wie denn auch gescheh. Im
wegfahren ließen sie auch etliche Fehndschüsse und Feuerwerk
abgehen. Zum vierten zog einer in Gestalt eines Wassewiters
die Bahn, der sich nach im Ringrennen wohl geübt haben
sich fünfsten kam eine Parthei in Grün geleitet, handt einem
Postillon auf die Bahn, so bald sein Herr getroffen sein
Horn gar lächerlich geblasen. Der sechste Aufzug war in grün
Sammet mit Silber verornet, stattlich geleitet. Die im
siebenten Aufzug waren in schwarz graubewandt geleitet
und mit schönen Hüben und grauen Kranzschleppen auf ihren
Häupten und Fehden gezieret. Zum achten zog eine Parthei
auf in aller Gestalt, wie die Fischer geleitet in graue Ge-
wandt, mit Fischers Stiefeln, ledern Schöpflein, grauen Fischer-
hüten, darauf anstatt der Fehden die Nadeln, damit man
die Fischergeräth fridete. Sie hatten drei kleine Fischerne-
tische und kurze Stangen, welche sie als Regimentsstabe ge-
führte. Vor ihnen her ritten drei Einspänner in gleicher
Kleidung, welche anstatt der drei Reispänner mit einer Fischer-
Stiele und eines Fühdernehen vor ihnen geriet. Darauf
ein ganzer Haufen Fischer gefolget, welche allerlei Fischer-
geräthe auf den Hüben getragen und ein Fischernehen mit
gleichen Stangen geigen, als sie auf den Thurnerplatz
kommen. Es zogen zwei Weibkenten auf einem Schiffschiff,
einer Fühdernehen, darin lebendige Fische und ein Schiffschiff,
welcher sich gefeliet, als wenn er übersee waren. Auf dem
einen Ofen lag ein Weib, einer Bäurin gleich, welche die
Ofen forttrieb. Hornen auf dem Nachen lag eine Weerfacke,
an eine Kette gebunden. Sind also in guter Ordnung und
mit großem Gelascher des Volkes auf die Reumpfad kommen
und haben etliche gegen die Mandinators gerennet, und als sie
den Ring getroffen, damit sie beim etliche Gewinn davon gebracht,
haben sie darauf noch einen Weß von dem vorigen Fühderne-
geigen. In dem neunten Aufzug waren Heydunen, ihre
Speiellente waren roth und weiß geleitet, hatten Fehndische
Stüttelstehfen und eine kleine Fanden, die man auf beiden
Seiten schloß. Darauf gefolget, nach Heydunkischer Art
in Weis geleitet, so die Reimpfeg geübet. Item drei Herren
in rothem Sammet auf Heydunkische Weise geleitet, welche sich
auch im Ringrennen wohl gehalten. Als nun indessen der
Wegen mit eingestiegen, hat man von dem Ringrennen abge-

lassen und sind alle obgenelte Partheien, so noch vorhanden
gewesen, in guter Ordnung also vermunt wiederum abgezogen
und hat ein Jeder seinen Gewinn vor ihm getragen. Zuletzt
sind auch die Mandinators in ihrer Ordnung, wie sie aufge-
zogen mit den stäthlichen Gewinnen gefolget. Am 14. Tage
des Christmonats ward nichts Besonderliches ausgerichtet, allein
daß man einen Zunker auf ein Schloß Heßeln und Weßlager
gelassen. Gegen Abend aber ward auf der vorgedachten Reump-
bahn ein Fehndfeuer angezettelt, welches zwischen vier und fünf
Uhr angezogen. Erschick war bei dem Jubicierhaus ein
wohlgeordnetes Mezel, welcher mit seinem linken Fuß auf einem
dreieckigen Posten stand und mit der rechten Hand des Churfür-
sten von Brandenburg kaberlichen Scepter hielt. Alles
voller Schiffe, darunter dem Churfürstlichen Hause Bran-
denburg zu Ehren ein Weß geschrieben war. Auf der andern
Seite des Jubicierhauses lag ein großer Feld auf einem
vieredrehtigen Postament, alles voller Schiffe und auffahrender
Feuer, welcher Feld in seiner linken Hand die Churfürstlichen
Wappen hielt und in der rechten ein Schwert führte. Vor
ihm stand ein klein erhaben Postament, daraus hernach das
Feuer kommen und die Hand samt dem Schwert verbrannt.
Hiernach ward die alte römische Historie von dem Cajus Mutio
vorgelabert, welcher zu Rom über die Ader geschommen,
des göttlichen Verhabens, den König Pertinaxen, so die Stadt
mit Gewalt belagert, ungerühren. Weil ihm aber sein Ver-
nehmen mißgelaufen, und er den Kaiser anstatt des Königs
erhielten, hat er seine Hand samt dem Schwert in Feuer
verbrannt. Auf dem Postament, darauf der Feld lag, standen
diese Verse:

Sains Mutius der römische Heib,
Als Pertinax vor Rom lag zu Heib,
Durch die Ader schauum in der Feinde Heer,
Crinack des Königs Kanker.
Darauf alsdals aus tapferm Mutz
Sich Dand freudet in Fehngelut,
Wiel er Pertinax, der Römer Feind
Nicht trocken, den er doch gemeint.
Durch solche große mactliche That
Ihn Feind frid zu thun bewegt hat.
Für solche That die Römer schon
Wiel Hecker Cajus Mutio gaben zu Lohn.

Nicht weit davon waren fünfzehn Dorffschützen eingeparkt.

Herr Ges. Rath Kühn warnte vor der Unterdrückung des Strohes als Fütterungsmittel und ermahnte die Schädlingsbekämpfung des Feinweizens durch Strohhäufung...

ihm haben diese Vorprüfungsarbeiten für den Landwirth... 1) des Kottiegebens, im nördlichen Saalreize, 2) des Stöckens, thoniger Art, schwerer aber leichtgängig...

hätten das bei der Bausch getrieben werde: Vom Aufsichtsrath... (Schluß Jahrs.) Mitglieder der Firma A. Jahn & Söhne...

Table with 2 columns: Lot numbers and winning amounts. Title: Lotterien.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Berliner Börse, Die Dividende der österreichischen Kreditanstalt...

Table with 2 columns: Meteorological data for March 10 and 11. Title: Meteorologische Station.

Wetterber. d. Sternwart bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola. 1. März 8 Uhr morgens. Die Ostwindberhältnisse waren...

Provinzial-Nachrichten.

Der Stadtrat unserer Original-Vorkommnisse aus der Provinz... M. Erfurt, 1. März. Gestern Abend wurde im hiesigen Classen...

Table with 2 columns: Exchange rates and prices for various goods. Title: Wechsels-Börse.

Das Schöffengericht zu Stendal erkannte am 1. d. in einer Anklage wegen Verletzung der Sonntags-Polizei...

Bermittltes.

(- Münchener Polarisität.) In der vorgelassenen Sitzung des Elektrotechnischen Vereins zu Berlin machte der Director...

Table with 2 columns: Exchange rates and prices for various goods. Title: Wechsels-Börse.

Table with 2 columns: Exchange rates and prices for various goods. Title: Wechsels-Börse.

Julius Bacher

13. 13. Leipzigerstraße 13. 13.
Einziges Special-Geschäft
in
Strumpfwaren und Strickgarnen

an Plase, empfiehlt:

Zwischhandschuhe von 18 A an. Woll. Kinderstrümpfe von 18 A an. Woll. Herren-Strümpfe von 30 A an. Unterhosen 75 A. Dautbunden 1,00. Weiße Frauenstrümpfe v. 35 A an. Ringel-Frauenstrümpfe 50 A. Beinlängen in weiß von 10 A an. Gär. und weiße Strickwaren v. 40 A an. Prima Strickbunden 1,40. carrure 1,50. Boragillige Strickhose 2,50 Selbst. Mäntelwolle Ganz 38 A. Sechswolle 20 A. Schattierungen 25 A. Big. Kinderhösche von 40 A an. Damen-Hösche 1,70. Kinder-Jäckchen, Kleidchen und Wagentdecken in großer Auswahl.

Täglich Eingang von Frühjahrs- und Sommerjachen.

Stammend billige Preise.
Beste Qualität. Neuheiten aller Art.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

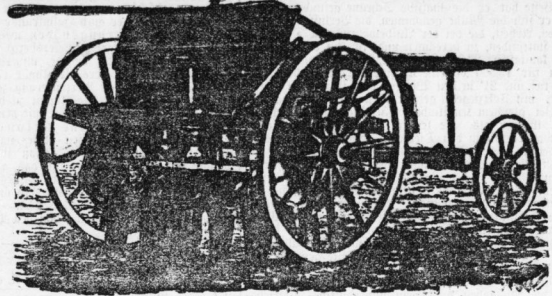
Die Berliner Kunst-Druck- u. Schönbucherei, sowie chem. Waschanstalt

von **F. Madaus** vorm. **Wöllner**

Leipzigerstraße 27 im Hause des Herrn **Spierring**
und empfiehlt sich ihren werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur bevorstehenden Saison angelegentlich.

Sammetmäntel werden unter Garantie ungetrennt von Regen- u. Druckfäden bereitet und wie neu hergestellt, auf Wunsch auch nach den neuesten Modern gebrüht.

Herren- u. Damen-Garderobe wird in jeder modernen Farbe ungetrennt wie neu gefärbt.



Drillmaschinen,

Köffel- und Schöpfräderfressen, neuester besser Construction, von 3, 4 1/2, 6, 9 und 12" Breite, in den verschiedensten Weitenheiten, sowie alle landwirtschaftlichen Maschinen empfehlen

Bergmann & Schlee, Halle a. d. S.,

Maschinenfabrik und Eisengießerei, Mühlentorstraße.

Preise billigst, z. B.: Schöpfräderfressen 6 1/2" breit, 11 Weiten mit Regulator Markt 300, 14" 380.

F. W. Berger
Schmerzstraße 15 und Poststraße 4
empfiehlt reichste Auswahl
Wänderwagen
von 12,50 bis 75 Mark,
sowie alle Neuheiten in Korbdwaren.

Schmiedeeiserne Einzäunungen:
Gartengitter, Tore, Pforten, Lütten und Wellblech-Tore, Balcon-Gitter und Anbringe,
überhaupt alle Arten Einfriedigungen in Eisen nach neuesten geschmackvollen Modellen fabricirt

Otto Neitsch in Halle a/S.,
Specialfabrik für Eisenbauten.

Großer Möbel-Ausverkauf
wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts von
Kroppenstädt & Co.

Von dem heutigen Tage an beschlachte ich mein seit 26 Jahren bestehendes Möbel-, Spiegel- und Porzellan-Magazin zu jedem annehmlichen Preise auszuräumen und biete sich für Wiederverkäufer die beste Gelegenheit. Auch kann das Magazin in Ganzen unter günstigen Bedingungen käuflich übernommen werden.

Eigens zur Vermeidung befördert sämtliche von mir gekauften Möbel kostenfrei an Ort und Stelle. Bei weiterem Transport berechne Selbstkostenpreis.

Gute Pianinos verleiht
C. R. Ritter, Leipzigerstraße 71.

Partien-Lager
Brühl 78, II. **G. Goldstein**, Brühl 78, II.

Gardinen, Cachemir,
einfach gewirkt bis schwerste Doppelwärl, doppeltbreit, echtfarbig in schwarz und couleur, von A 1,55 an.
Ein großer Posten reißwollene Kleidstoffe, alle Farben, Meter 80 Pfg.

Buckskins
große Auswahl, Nr. 11, 2 A, franz. Kammerne be eutend unter Preis. Schwarz Satin, Crois, Tuche, Zanela, Futterzeuge, sehr billig

Billigstes eisernes Baumaterial:
I Träger, Gartenstützen, Eisenbahnschienen, Säulen, Anter, Pfeiler, Treppen, Dächer etc. liefert als langjährig Specialität. Festen-Anschlüsse gratis.
E. Lentert, Eisenhandlung, Halle a/S., Mühlentorstr.

Sonntag den 4. März trifft wiederum ein großer Transport
Dänischer Arbeitssperde, nur 1. Qualität, in Stammvorzüglichen, und empfehle solche einem geehrten Publikum unter den besten reellen Bedingungen.
30rbig. Fr. Backhaus.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a. S.
Eingetr. Genossenschaft.
Der Geschäftsbericht von 1882 kann in Empfang genommen werden.

Schönschreib-Unterricht in 15 Stunden.
Garantie einem Jeden, auch wenn er noch so unleserlich schreibt, eine schöne und gefällige Handschrift. Anmeldungen werden täglich im Unterrichts-Local „Töpferplan 10“ parterre, am Leipziger Thurm, entgegengenommen.
H. Fix, Lehrer der Schönschreibkunst aus Berlin, Inhaber von Zeugn. u. Anerkennungen hoher u. höchster Militärs.

Neue Möbel.
Billiger als in jeder Auction sollen zu jedem Preise verkauft werden:
20 Stück Secretaire, Vertikons, Büschelbänke, Kommoden mit Aufsätzen, Spiegel, 50 St. Weller-Spiegel, 100 Sopha-Spiegel, 30 Stück Sopha-Tische, 18 St. Nachtschreibtische, 14 St. Sophas, 2 Pdd. Bettstellen mit Matratzen, 500 Stühle, 12 und 24füßige Kleidererker, Küchenerker, Tischläche, Gardinenkranz, Nähtische u. f. w.
Klausthorstraße 16.

Institut für Aindergärtnerinnen, Halle a/S., Karlsruferstraße 17.
Gründliche Erziehung der weiblichen Erziehungs-Methode. 1/2 und 1-jähriger Cursum. Nur Büchler Fortbildung in Musik und Sprachen. Gest. Anmeldungen nimmt entgegen **Marie Wollmann.**

Ein unentbehrliches Gerath für den Wiesenbau!

Laackes Patent Wiesen-Moos- und Saatkettenege
Deutsches Reichspatent No. 15576 1. März 1881.
Steigert den Ertrag der Wiesen um 1/2, öffnet den Boden, reißt den Dünger ein, fahrt bis Graswäse, ebnet den Weidenboden, ist unerschöpflich von Schmiedeeisen mit harten Doppelschneen. Probestück gratis und franco.
Maschinenfabrikation für Deutschland
Maschinenfabrik Eislingen. A. Wagner (Württemberg).
Glänzende Zeugnisse über vorzügliche Leistungen.

Reinleuene Ladentücher
mit nur kleinen unmerklichen Befechelern, keine Zagen, empfiehlt in Größe von Ctm. 46/47 48/49 50/51
per Duzend M. 2,75 3,75 4,50
gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrags
S. Peter, Wäsenfabrik, Sorau N. 2.

Möbel-Ausverkauf.
In Folge Aufgabe meiner Logerräume sollen sämtliche Möbel, als: Sophas, Schreib- und Kleidersecretaire, Salons und andere Spiegel, Kommoden, Schränke, Bettstellen und Matratzen, Tische, Stühle, zu und untern Faßbreite ausverkauft werden.
Große Klausstraße 19, Ecke der Domgasse.

Pianinoisten kauft C. R. Ritter.
Gastwirthschaft, Feld- und Inventar-Verkauf.
Dienstags den 6. März cr. Vorm. 10 Uhr
sollen im Füllst-ischen Gasthofe in Kleinböddula Würrtemberg bei den Ritterschen Gekleuten früher gehörige Gasthof nebst Wälen und Acker von ca. 75 Morgen, in einzelnen Parzellen unter günstigen Zahlungsbedingungen meistbietend verkauft werden.
Mittwoch den 7. März cr.
soll das lebende und todt Inventar, bestehend aus 3 Wäden, 10 Kühen, 9 Schweinen, Ferkeln, 1 feinen Putzschwanen nebst Aufzuchtwa, 1 Sternwagen (Pflüge, Eggen, Walzen, Drecks, Häckel, Drills, Fod, Sänpfänger, Reimgang- und Mähmaschine, Kartoffeln, Hüben, Sen, Stro und sonstige Vorräthe öffentl. meistbietend verkauft werden.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Die billigste Bezugsquelle für **Confirmanten-Anzüge**
befindet sich bei
E. Bauchwitz,
6. Leipzigerstraße 6.

Privat-Handels-Lehr-Anstalt
Vollständige u. gründliche **Ausbildung** für das Computol! Namentlich den die Schulen verlassenden jungen Leuten vor Eintritt in die Lehre empfohlen!
!!!Erfolg garantiert!!!
Pension in der Anstalt.
Prospecta gratis und franco.
Beste Referenzen.

Herm. Kühne, Halle a. S.,
gr. Ulrichstraße 35,
Lehrer der Handelswissenschaft,
Sachverständiger etc.

Pianinos Sparsystem 20 Mark monatlich
Flügel Abzahlung
Harmonioms ohne Anzahlung
Nur Prima-Fabrikate.
Magazin vereinigter Berliner Pianofabrikanten
Berlin, Leipzigerstraße 80.
Probepianos gratis und franco.

Gliederwalzen
von 14-20" Stärke, u. mehrere Schod gute pflanzbare Pflanzenzämme verkauft
H. Thormann,
Gosseln bei Glaucha.

„Deutscher Hof“ in Passendorf.
Sonntag den 4. März
Salon-Trioconcert
der Herren **Müller Axel** (Piano), **Conzettmeister Fritz** (Violine) und **Birnrosen Savary** (Cello).
Gochteroffizantes Programm.
Entrée 50 A Anfang 3 Uhr Nachm.
C. Lange.

Bür den Intellektuelllich verantwortlich
H. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilage.